

# Alles auf dem Prüfstand auf dem Weg zur Ganztagschule

**Das Zerbster Gymnasium feierte am Wochenende seine 206. Schulfesttage. Das 1803 von Leopold III. Friedrich Franz (1740-1817) gegründete Franciscum ist die älteste weiterbildende Schule im Land. Als Ganztagschule will sich die Bildungsstätte künftigen Herausforderungen stellen. Traditionen und Geschichte sollen gewahrt und gepflegt werden. Stadt und Kreis sicherten Unterstützung zu.**

Von Andreas Mangiras



Der Abitur-Jahrgang 1949: Irmgard Baake, Dr. Klaus Dietrich, Christa Födisch, Günther Födisch, Hans Ulrich Friesleben, Dr. Jürgen Hartmann, Gisela Hartmann, Gorst Laue, Fritz Lüderitz, Marlis Pfannenberger, Wolfgang Richter, Georg Schmid, Rosemarie von Seigneux, Dr. Heinz Usbeck und Joachim Woyth. Foto: Andreas Mangiras

**Zerbst.** Das Gymnasium Franciscum zu einer Ganztagschule zu entwickeln, darin sieht Schulleiter Hans-Henning Messer den Weg, den die Schule einschlagen sollte, um die zukünftigen Herausforderungen zu meistern. Schule müsse Antworten auf den rasanten Wandel der Gesellschaft geben, betonte er in der Festveranstaltung anlässlich der 206. Schulfesttage am Sonnabend. Stärker als bisher müsste auch das soziale Umfeld beachtet werden.

Schüler könnten in einem erweiterten Tagesablauf besser gefördert werden, ist sich Messer sicher. Schule könne sozialer Mantel sein. Er verwies auf einen Beschluss der Gesamtschul-

konferenz aus dem Oktober 2008. Ein Steuerungsgruppe aus Lehrern, Eltern und Schülern arbeite an einem Ganztagschulkonzept.

Aktuell hat das Franciscum 620 Schüler und 60 Lehrkräfte. Bei rückläufigen Schülerzahlen und einem kleineren Einzugsbereich durch die Kreisreform sieht Messer für das Gymnasium eine gesicherte Dreizügigkeit. Vierzügigkeit wäre besser, weil mehr Angebote möglich

wären. Sechs Klassen in einem Jahrgang gehörten aber der Vergangenheit an.

Auf dem Weg zur Ganztagschule stünde alles auf dem Prüfstand, so Messer. Es solle mehr Raum für fachliches und soziales Lernen geben. Mit den Neuerungen einhergehen soll die Wahrung und Pflege der reichen Schultraditionen.

Für Bürgermeister Helmut Behrendt sicherte Andreas Dittmann, Kulturamtsleiter und

Vorsitzender der SPD-Kreisfraktion, zu, dass „die Stadt das Franciscum nach Kräften und auch gegenüber dem Schulträger zu unterstützen“. Ein Zusammenspiel aus Schule, Museum der Stadt und wissenschaftlicher Bibliothek sieht Dittmann als „Standortvorteil für die Lutherdekade“. Allen Beteiligten wünschte er „zündende Ideen, wie wir gemeinsam weiter vorankommen“.

Ihre Hochachtung für die traditionsreiche Bildungsstätte brachte Dr. Sabine Engst zum Ausdruck. Eine Schule, die über 200 Jahre bestehe, sei schon etwas Herausragendes, was es so im Kreis nicht gebe, erklärte die Schuldezernentin im Vertretung von Landrat Uwe Schulze. Sie sicherte zu, dass der Kreis als Schulträger sich intensiv für die Förderung und Sanierung der Schule einsetzen werde. Geld sei nötig, dass der Kreis im Moment nicht habe. Der Kreistag werde entscheiden, welchen Anteil das Franciscum aus den 5,8 Millionen Euro Kreisanteil aus dem Konjunkturpaket II bekommen werde.

Mindestens sieben Millionen Euro sind nötig, das Franciscum denkmalgerecht zu sanieren und eine benötigte Sporthalle zu errichten.